



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

409 (3.9.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-370176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-370176)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagspreis: Drei Quarta monatl. RM. 2,70 einchl. Zeitungs- und in weiteren Reichsteilen abgeholt RM. 2,25, durch die Post RM. 2,70 einchl. 6 Pfg. Post- und Steuer 72 Pfg. Verlagsort: Mannheim, Postfach 12, Hauptpostamt 42, Schwanengasse 42, Telefon 18, No. 12, Postfach 12, P. O. Box 12, W. C. P. O. Box 12, W. C. P. O. Box 12. — Druckverleger: W. C. P. O. Box 12, W. C. P. O. Box 12, W. C. P. O. Box 12.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfach-Konto: Reichsdrucknummer 173 98. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Abzugspreis: Im Einzelheft RM. 1,40 die 10 mm breite Kolonnenzeitung; im Heftverkauf RM. 2,20 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Abzüge besondere Preise. Abzug nach Tarif. — Kritiken ohne Entgelt. — Für die Beilagen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge keine Gewähr. — Verlagsort: Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Samstag, 3. September 1932

143. Jahrgang — Nr. 409

Englands Doppelspiel in der Wehrfrage

Die englische Regierung rückt plötzlich von Deutschlands Wehrforderung ab — Besteht doch ein englisch-französisches Scheinabkommen?

Falsche deutsche Taktik?

Drahtung unj. Londoner Vertreters
London, 3. Sept.

Der gewöhnlich offiziell ununterrichtete Berliner Korrespondent der „Times“ meldet, daß der britische Wehrminister in Paris gegenwärtig einen gewissen Erfolg abgesehen habe, um sich mit ihm über den deutschen Schritt in der Wehrfrage auszusprechen.

Offenbar ist von deutscher Seite ein nicht ganz geläufiger Versuch gemacht worden, der französischen Regierung einzureden, daß England verhandeln habe, Deutschland in seiner Forderung nach Gleichberechtigung zu unterstützen. In der richtigen Unterredung ist nun festgestellt worden, daß diese deutsche Auffassung unbegründet ist, umso mehr als überhaupt kein Kontakt zwischen der deutschen und englischen Regierung stattgefunden hat, bei welchem ein solches Versprechen gegeben werden konnte.

Diese irrtümliche Nachricht an deren Reichstag ist leider nicht zu zweifeln ist, bestimmt ist und ganz die Befürchtungen, die wir in den letzten Tagen wiederholt geäußert haben. Es war es doch wohl richtig, daß in England Verständnis für den deutschen Standpunkt herrscht und daß englische Politiker ihren spanischen Kameraden gegenüber

Jedem man aber verleiht, die englische Regierung auf diese allgemeinen Bedenken einige diplomatische Schritte, hat man zweifellos einen Fehler begangen, der uns unvermeidlich ist, als der Reichsaussenminister immerhin einige Gelegenheiten hatte, sich mit der englischen Politik vertraut zu machen.

Immerhin kann dieser deutsche Fehler das Vertrauen der englischen Diplomatie in seiner Weise erschüttern und man wird sich fragen, wie dieses

Endartige Absichten von Deutschland

mit den vielen öffentlichen und privaten Symptomen der Unzufriedenheit Macdonalds und Simons zu stimmen ist. Auch wenn man in Lord Curzon, den feindseligen englischen Botschafter in Paris, den eigentlichen Urheber dieses Mißverständnisses sieht, kann man es doch nicht verkennen, daß er eine so entscheidende Aktion ohne Zustimmung des Außenministers nicht unternommen hätte.

Die Frage erhebt sich, ob die englischen Staatsmänner nicht in dem gleichen Verstand, in dem sie Verständnis für die deutsche Forderung aussprechen, Frankreich das Versprechen gegeben haben, sich praktisch nicht für den deutschen Standpunkt einzusetzen.

Das wäre allerdings eine merkwürdige einseitige Auffassung des europäischen Vertrauensverhältnisses, der ja schließlich allen Unternehmern zur Pflicht macht, offen mit den anderen Mächten über wichtige politische Fragen zu sprechen.

Es ist nicht zu verwundern, daß immer häufiger die Vermutung aufsteigt, daß keine Mächte in der Kette des Pariser Vertrages geschlossen seien noch nicht aus Sicht gekommen. Bezieht man doch ein englisch-französisches geschlossenes agreement über die Wehrfrage, das noch unbekannt ist?

Das englische Kabinett wird sich sehr bald mit der ganzen Frage beschäftigen. Sir John Simon ist zum wenigsten nach dem Botschafter in Paris, wo er Macdonald trifft. Der Innenminister Sir Herbert Samuel wird ebenfalls in den nächsten Tagen nach Schweden reisen, um Macdonald über seine Unterredung mit Herriot Bericht zu erstatten. Die amtliche englische Haltung wird in der „Daily Mail“ wie folgt festgestellt:

„Die englische Regierung hofft, daß Deutschland und Frankreich das Problem unter sich lösen können. Eine gewisse Regierung dieser Frage würde die Verantwortungen der Wehrfrage übertragen, die sich nicht ändern lassen. Das englische Kabinett ist sich sowohl von deutscher wie von französischer Seite auf Grund des Londoner Vertrauensverhältnisses auf dem laufenden gehalten. England wird sich nicht in die Verhandlungen einmischen, es nicht die beiden unmittelbar interessierten Länder ein Stadium der Unterhandlungen erreicht haben, in dem eine Vermittlung wünschenswert erscheint.“ Man muß sich fragen, ob diese Stellungnahme mit dem geringen Erfolg des englischen Wehrministeriums bei Herriot zu vereinbaren ist, der nicht anders als einen Schlag gegen die deutsche Demarche darstellt.

Neue Gerüchte über Preußen

Die Taktik der Reichsregierung und der Parteien

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 3. Sept.

Das Reichskabinett wird in seiner heutigen Schlußsitzung das vom Kanzler in Münster bereits skizzierte Wirtschaftsprogramm vorabklären. Es soll als Notverordnungen bekanntlich am Dienstag verfaßt werden. Dem Reichspräsidenten wird es vorher in Mündel zur Unterzeichnung vorgelegt. Wenn der Kanzler das Programm vor den Reichstag vertreten wird, steht noch keineswegs fest. Der Reichspräsident steht vermutlich am 5. oder 6. nach Berlin zurück. Dann wird er den für Wehr abgeordneten Teil des Reichstagspräsidenten ernennen, von dessen Verzicht die Nationalsozialisten ihr weiteres Verhalten abhängig machen wollen. Vorher dürften auch irgendwelche bindende Abmachungen zwischen NSDAP und Zentrum sein getroffen werden. Ueber den Termin der Wiederberufung des Reichstags hat die Regierung mit dem Reichstagspräsidenten noch keine Fälligkeit genannt. Das Bedenken nach Zeitgenossen steht auf beiden Seiten vorzuziehen. Jedenfalls wird mit einem Zusammentritt des Reichstags jetzt erst für Mitte September und darüber hinaus mit der Möglichkeit einer längeren Vertagung gerechnet.

Die Behauptung, daß in Preußen die Sozialdemokratie von NSDAP und Zentrum schon so auf wie vertrieben sei, wird vielfach als Zweckmeldung gemeldet und mit Skepsis aufgenommen.

In parlamentarischen Kreisen macht man neuerdings Stimmung dafür, daß der Landtag zu einem früheren Zeitpunkt als dem 11. September einberufen werden soll, um zu dem bevorstehenden Erlaß des zweiten Teils der Verwaltungsreform Stellung zu nehmen. Rumorweiser verleiht, NSDAP und Zentrum hätten sich dahin geeinigt, daß die bisherigen sieben preussischen Ministerien auf vier reduziert werden. Der Ministerpräsidentenposten, der mit dem des Finanzministers verbunden werden soll, sei einer „neutralen“ Persönlichkeit, Herrn Bracht oder Herrn Goerdeker vorbehalten, das Innen- und das vereinte Justiz- und Unterrichtsministerium den Nationalsozialisten und das Wirtschaftsministerium (Landwirtschaft, Handel und Verkehr) dem Zentrum. Diese Darstellung kommt

wohlfehl dem Zentrum. Diese Darstellung kommt bezeichnetenweise aus Zentrumskreisen, und man hat das Gefühl, daß es sich hier wohl mehr um ein Wunschgebilde handelt, von dem man noch bescheiden möchte, daß es greifbare Gestalt annehmen wird.

Eine neue Partei?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 3. Sept.

Gerüchte über Behauptungen, eine, wenn man so sagen darf, „Präsidentenpartei“ ins Leben zu rufen, sind durch die gebräuchliche Rede des Stahlhelmführers Seidie im Sportpalast nun belegt worden. Wie schon Duesterberg, so hat nun auch Seidie seinen Ausführungen die betonte Tendenz einer Zustimmung zum gegenwärtigen Kabinett gegeben. Besondere Bedeutung gewinnt unter diesen Umständen der von ihm fort unterstrichene Satz: „Wenn es um das Leben der Nation geht, so ist die Verfassung Papier, die Nation aber das Leben.“

Angeklagt soll die neue Regierungspartei Stahlhelm, Deutschnationaler Volkspartei und andere Gruppen des Bürgertums umfassen, wie beispielsweise die wirtschaftlichen Kreise des Gauverbandes.

Die „D.M.“, die ja in enger Zusammenarbeit mit Regierung stehen, hat bei der Wahl freilich in Utrecht, Bismarckenschen ist immerhin, daß getrennt im Sportpalast das Kabinett Vapen fast vollständig verlammt.

Der. Neben Vapen und Schleier hatten der Außen-, Finanz-, Ernährungs- und Justizminister sich eingeladen. Preußen war durch Herrn Bracht vertreten, und auch sonst sah man viel hohe Beamte des Reiches und Preußens auf der Rundgebung. Das ist nebenbei

fast monarchistischer Charakter

fest — man muß sogar sagen, fast den Charakter für das Dohngesellschaft — besträchtigt den guten Eindruck, den das Auftreten des Stahlhelms in Berlin bisher hinterlassen hat. Der ehemalige Kronprinz, von seiner Frau begleitet, ließ sich nach Gebühr feiern.

Französische Verschleppungsmanöver

Drahtung unseres Pariser Vertreters
Paris, 3. Sept.

In Erwartung des heutigen Ministerrats, der sich mit dem deutschen Abkommensentwurf beschäftigen wird, erneuern die französischen Blätter ihre Angriffe gegen die deutsche Regierung. Was steht auf einmal hervor, daß Außenminister von Neurath die deutschen Aufzeichnungen dem französischen Botschafter in Paris, Francois Ponce, in Gegenwart des deutschen Reichswirtschaftsministers von Schleier gegeben habe und bezeichnet dies als einen in der Diplomatie noch niemals dagewesenen Vorgang. Frankreich dürfe sich durch die deutsche Haltung nicht einschüchtern lassen. Die nationalsozialistischen Blätter verlangen eine glatte Ablehnung der Ausdrucksführung zu können.

Angeklagt herrschen im französischen Kabinett harte Gerüchte, die internationalen Versprechungen bis zum Wiederbeginn der Abzählungsunterredung zu versagen.

Herriot würde sich dann persönlich nach Genf begeben, um dort mit den Außenministern der am Vertrag des Pariser Vertrag interessierten Staaten eine direkte Aussprache führen zu können.

In der heute erscheinenden Wochenzeitung „L'Infraction“, die einen fort nationalsozialistischen Einschlag besitzt, wird ein Rufus des italienischen Oberbefehlshäbers Ferrero veröffentlicht. Ferrero beschäftigt sich mit dem Wehrungsproblem und gelangt, ehe er noch den deutschen Schritt in der Frage der Wehrungsfrage gemacht, zu genau denselben Schlußfolgerungen, wie sie im deutschen Memorandum ausgesprochen werden.

Er bespricht hauptsächlich, daß Deutschland durch die ihm aufgezwungene Entwaffnung rechtlich gebunden sei.

Diese Dinge hätten nur dann einen Sinn, wenn die Siegermächte in aller Zukunft für ihre Einhaltung durch Zwang, und Druck auf Deutschland sorgen.

Ferrero empfiehlt die Abschaffung der Reichswehr und den Wiederaufbau eines deutschen Volksheeres.

Halbamtsliche polnische Erklärung

Meldung des Wolff-Büros
Warschau, 3. Sept.

Nachdem der französische Geschäftsträger in Warschau dem polnischen Außenminister einen Besuch abgestattet hatte, wird durch die Nachrichtenagentur „Dokta“ eine halbamtsliche Erklärung des polnischen Außenministeriums zu der an Frankreich gerichteten deutschen Forderung auf Wiederherstellung der Wehrungsfrage bekannt gegeben. In derselben heißt es, die polnische Regierung werde durch den deutschen Schritt nicht überrascht. Sie werde zu diesem Schritt Stellung nehmen und diese Stellung werde eine entschieden negative sein.

Amerikas Standpunkt

Meldung des Wolff-Büros
Washington, 3. September.

Im Staatsdepartement hat man von den Berliner Darstellungen des wahren Sachverhalts bei der deutschen Demarche mit Interesse Kenntnis genommen und bemerkt seine

Bestätigung darüber, daß die Reichsregierung keine Anstiftung plane, sondern im Verhandlungswege die Gleichberechtigung erstrebe.

In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß der Botschafter Gibson, als er als Vertreter Amerikas im November 1900 in der Vorbereitung der Wehrungsfrage für den Art. 13 der Konvention stimmte, der den status quo der relativen Wehrungen schlicht, deutlich betonte, daß dies sich, soweit Amerika in Frage komme, nur auf die Washingtoner und Londoner Flottenverträge beziehe.

Das Echo der Begnadigung

Meldung des Wolff-Büros
München, 3. Sept.

Die Umwandlung der Weisener Todesurteile wird von der nationalsozialistischen Parteikorrespondenz darin kommentiert, daß diese Begnadigung als neuer Schlag für das deutsche Empfinden bezeichnet wird. Die Wehr erst hört weiter, man sei sich von vornherein darüber klar gewesen, daß diese Todesurteile niemals vollstreckt werden würden. Wenn die Regierung plane, daß der heutige Spruch zur Verhängung der Weisener Urteile beitragen könnte, so sei sie falsch unterrichtet. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß die fünf Weisener noch heute nach dem Justizhaus in Groß-Berlin übergeführt werden. Die Frauen der Gefangenen seien von der Begnadigung sofort unterrichtet und unter der neuen Verhängung zusammengebrochen. Es gelte nun, so lautet die NSD, mit aller Kraft das Wiederaufbauverfahren zu betreiben.

Die Berliner Presse begrüßt größtenteils den Beschluß des preussischen Staatsministeriums auf Begnadigung der Weisener Verurteilten. Die „D.M.“ tut dies aus Gründen der Menschlichkeit und der Staatsautorität. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Von dem grundsätzlichen Standpunkt aus, den wir zu der Frage der Vollstreckung dieses Todesurteils — wie jedes anderen Todesurteils — einnehmen, haben wir keinen Anlaß, die Entscheidung der künftigen Regierung zu kritisieren. Die „Berliner Morgenzeitung“ bezeichnet die Begnadigung als ebensoviel wertig, wie das Urteil. In der „Völkischen Zeitung“ heißt es, die Vollstreckung der Todesurteile ist nicht gegeben in der deutschen Öffentlichkeit verstanden worden. Es wird sich auch kein Widerspruch gegen die Begnadigung erheben. Niemand wird das Recht haben, den Begnadigungsbescheid als Schwäche anzusehen.

Wie England es sieht

Drahtung unj. Londoner Vertreters
London, 3. September.

Der „Daily Telegraph“ äußert sich ausführlich über die Begnadigung der fünf Verurteilten von Weisener. Vom Standpunkt der deutschen Regierung sei die Umwandlung der Urteile ein geschicktes taktisches Manöver im politischen Kampf.

Die Regierung habe zunächst der drohenden Fortsetzung der Nationalsozialisten nach der Revision der Urteile, festen und würdigen Widerstand entgegengeleitet. Dann habe sie Hitler, diesen geschworenen Feind des Parlaments, in die abstrakte Lage gedrängt, die Rechte des Reichstages gegen die Regierung schärfen zu müssen. Die deutsche Öffentlichkeit müßte daraus den einfachen Schluß ziehen, daß Hitler gegen die Auflösung des Reichstages nur aus dem Grunde sei, weil er bestrebt, daß eine Verneinung der Abkündigung seiner Macht an den Tag bringen würde. Andererseits sei die Stellung der Regierung seit der Bekanntgabe des Wirtschaftsplanes und der Demarche in der Wehrungsfrage bedeutend härter geworden. Die Nationalsozialisten können zwar die geforderte Entscheidung über die Urteile von Weisener feiern, aber sie seien nicht in der Lage zu behaupten, daß die Entscheidung auf ihren Druck zurückzuführen sei.

Gerade umgekehrt fährt der „Daily Express“ die Begnadigung auf. Das Blatt schreibt: Die deutsche Regierung habe weise gehandelt, indem sie den Nationalsozialisten den Grund für den Vorwurf genommen habe, daß sie politische Gegner an den Galgen bringe. Gleichzeitig aber habe die Regierung dabei viel Prellige eingebüßt. Wenn sie die Todesurteile unmittelbar nach der Verkündung umgewandelt hätte, so wäre dies mit weniger Volkswut erlitten worden. Jetzt hätte die deutsche Regierung den Eindruck hervorgerufen, daß sie keineswegs so fest und eisern sei, wie sie sich den Weisener gebe.

Göring stellt sich vor

Telegraphische Meldung
Berlin, 3. Sept.

Reichstagspräsident Göring hat sich jetzt das Personal des Reichstags vorstellen lassen. Er hob in seiner Ansprache hervor, er kenne keine Unterschiede nationalsozialistischer Schichtung, sondern nur die Volksgemeinschaft und verlange äußerste Pflichterfüllung, Kameradschaft und gegenseitiges Vertrauen, was allein einen einheitlichen Wehrungsfortschritt verbürge.

Schwacher Reiseverkehr

Obgleich wir in Baden noch mitten in den Ferien...

Bei der Reichsbahn normale Verhältnisse eingeleitet

Als sich in das nichts Außergewöhnliches, denn...

Am 8., 10. und 11. September die wichtigsten...

Der sich auf die D-Züge ausdehnende Fernverkehr...

Ein genaues Bild über den gesamten Verkehrs...

Der Verkehrsverein verschönert sich

Der Mannheimer Verkehrsverein hat in den...

Das Benzin wird teurer!

Im Interesse der Automobilindustrie muß die Preiserhöhung verhindert werden

Aus Berlin kommt die für unser Wirtschafts...

In der Zone Baden-Platz ist er schon um 2 Pfennig...

Inzwischen ist bei uns die Wiedlung eingeleitet...

Außer Do X auch noch Großflugtag!

Heber den in Aussicht stehenden Besuch des Fl...

Es ist wahrscheinlich dürfte zum Ausgehen...

der vor der Mittheilung nicht gerade ver...

Ein zweites Überbrückung ist in aller Eile für...

der entweder am 2. oder am 8. Oktober von der...

Reichsverband der Automobilindustrie mit...

Wir halten diesen Protest für dringend notwendig...

Preiserhöhung unerträglich und muß von...

wenn ihr an der Aufhebung der Wirtschaft...

Gebühren für die vollständige Abfertigung...

Das Innenministerium in Karlsruhe und das...

Ueber die anderen Auswirkungen eines Gro...

Ueber die anderen Auswirkungen eines Gro...

Ueber die anderen Auswirkungen eines Gro...

Ueber die anderen Auswirkungen eines Gro...

Ein trauriger Gedenktag

1882 Deutschlands größtes Eisenbahnunglück...

In der Gerichtsverhandlung wurde der Posa...

Der Fleischverbrauch hält sich

Die Ergebnisse der Schlachttiere- u. Fleisch...

* Vom Parkhotel, Direktor M. Guck ist am...

* Schmerz einer vom Hirnbaum, In Sand...

Advertisement for 'KERNAS MONTE BRE' with contact information.

Denn Jemand muß eine Rede halten

von Paul Bröder. Die folgende heitere Skizze gibt Einblicke...

hiermit vorhalle!

Er frucht und nicht mit verser...

Da kommt ihm aber einer der Oberen in die...

Da kommt ihm aber einer der Oberen in die...

Da kommt ihm aber einer der Oberen in die...

Da kommt ihm aber einer der Oberen in die...



Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 3. September 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 409

Aus Baden

Straßenperze

Welsheim, 2. Sept. Die Straßendrucke sind von der Ueberführung der bis zur Weststraße wegen Einführung von Pflasterarbeiten vom 2. Sept. ab auf einige Wochen gesperrt. Die Anwohner dieser Straßenseite waren der Straßendruck während der letzten Tage hart ausgesetzt. Nun soll dem Uebelstand abgeholfen werden. Durch die Inangriffnahme dieser Pflasterarbeiten geht ein schon lang gefühlter Verschleiß der Stadtgemeinde in Erfüllung.

Heftiger verurteilt

Karlsruhe, 1. Sept. Der Sprachlehrer Konrad B. aus Wöllingen, der im angeklagten Antrage der evangelischen Stadtkommision Beschlüssen auf eine Waffenschrift kammerle und den Erlass für sich verweigerte, erhielt wegen Mißhandlung 1 Jahr Gefängnis.

Hohe Strafe für einen Fahradschwerver

Karlsruhe, 1. Sept. Der Arbeiter Edward O., der ein Fahrrad gestohlen hatte, erhielt wegen Mißhandlung 7 Monate Gefängnis.

Zwei Wunderburden verhaftet

Karlsruhe (Kühn), 2. Sept. Dieser Tage konnte, wie es immerlich, das große Wunderspaßspiel bis auf die Grundmauern nieder. Nun sind zwei Wunderburden, die kurze Zeit bei dem Hauptstadtkommissionar beschäftigt waren und wenige Tage vor dem Brande entlassen worden sind, bei der Ermittlung in Hofheim von dem Landjäger verhaftet worden. Sie stehen in dringendem Verdacht, das Feuer gelegt zu haben.

Tödliche Unfälle

Karlsruhe, 2. Sept. Der 77 Jahre alte Landwirt Heiger wurde am Donnerstag mittig von einem italienischen Radfahrer überfahren. Heiger erlitt einen doppelten Schädelbruch, dem er nach wenigen Stunden erlag.

Neckaringen, 2. Sept. Im benachbarten 3. Menckach fiel das dreifährige Tochterchen des dortigen Gemeindevorstehers, als es ohne Aufsicht war, in ein Gefäß, das mit Wasser gefüllt war. Da das Gefäß sehr eng war, konnte man das Kind nicht mehr mit dem Kopf herausziehen und mußte die Erstickungsstöße.

Welsheim, 1. Sept. Die wirtschaftliche Krise geht immer weitere Kreise. So muß die Feigenplantage bei 'Drei Gärten', die eine der besten ihrer Branche in Deutschland ist, ihre Produktion in der Woche zwei Tage aussetzen lassen.

Lebensburg, 1. Sept. Durch den im Frühjahr geschlossenen Verein 'Jugendwohl', Verein für landwirtschaftliche, wird am Rindweg, in der Nähe der Bahn, auf einem von dem Verein erworbenen Gelände in der Größe von 10.000 qm ein Sport- und Spielplatz im Sinne des freiwilligen Arbeitsdienstes errichtet. 20 Jungmänner waren längere Zeit beschäftigt. Für später ist auf dem Gelände auch eine Tennisspielfläche, die Errichtung eines Umkleedraumes usw. vorgesehen. Für das nächste Frühjahr rechnet man mit der Fertigstellung der Anlage.

Heidelberg, 1. Sept. Am Alter von 82 Jahren ist am Dienstag der Vater des Heidelberger Bahnhofsstationars, Peter Roth, gestorben. Roth war früher als Wirt in Karlsruhe und als Bahnhofsstationar in Bismarck tätig. 1921 heiratete er nach Heidelberg über. Die Heidelberger Bahnhofsverwaltung hat er seit 1927 inne.

Baden-Baden, 2. Sept. Am heutigen 11.11.14 Renn tag blieben wir zwar vom Regen verschont, aber der Himmel zeigte uns früh bis spät dunkles Gewölke und kein Sonnenstrahl ließ sich blicken. Der Verkehr war trotzdem bedeutend härter als am Dienstag, denn in Heidelberg wurde am den Straßen Preis von Baden-Baden gefahren. Der Verkehr in der Stadt war denn auch in den Vormittagsstunden sehr stark, denn die Vormittags- und Nachmittagsfahrten waren bedeutend stärker als am Dienstag, denn in Heidelberg wurde am den Straßen Preis von Baden-Baden gefahren. Der Verkehr in der Stadt war denn auch in den Vormittagsstunden sehr stark, denn die Vormittags- und Nachmittagsfahrten waren bedeutend stärker als am Dienstag, denn in Heidelberg wurde am den Straßen Preis von Baden-Baden gefahren.

Welsch, 1. Sept. Wegen der immer mehr um sich greifenden Erkrankungen der Schüler an Malaria und Malariafieber und einzelner Scharlachfälle ist auf Anordnung des Bezirksarztes die Volksschule auf 1 Tage geschlossen worden.

Welsch, 1. Sept. Wegen nachmittags entstand in dem Gefängnis des Polizeibeamten Walter ein Brand, der die ganze Scheune mitbrannte. Vom Wohnhaus brannte der Ofen ab. Der Gefängniswärter dürfte mit 10.000 Mark bedacht sein.

Das deutsche Handwerk braucht Arbeit

Keine Besserung der Verhältnisse im August

Der Reichsverband des deutschen Handwerks wird ausgetrieben:

Die Berichte über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat August lassen erkennen, daß eine Besserung der Verhältnisse nicht eingetreten ist. Fast durchweg wird für alle Gewerbezweige berichtet, daß ein völliger Mangel an Aufträgen zu verzeichnen ist. Die ungünstige politische Lage und die Ungezogenheit über die zünftige Entwicklung führen zu einer weitgehenden Zurückhaltung des Publikums auch da, wo an und für sich noch die Möglichkeit zur Vergabe von Aufträgen vorhanden wäre.

Da die letzten Referenzen in den Handwerksberichten zum größten Teil verheerend sind, so sind die Sorgen für die Zukunft sehr groß. Immer wieder wird festgestellt, daß das völlige Darniederliegen des Baumarcktes eine der Hauptursachen für die schlechte Wirtschaftslage des Handwerks ist, da von diesem Schlüsselgewerbe auch noch die Beschäftigung der übrigen Handwerkszweige auszugehen pflegt. Der große Auftragsmangel führt überall da, wo wirklich noch ein Auftrieb zu verzeichnen ist, zu einem starken Druck auf die Preise für Lieferungen und Leistungen des Handwerks, so daß die einkommensbringenden Leistungen kaum noch ausreichen, sondern lediglich zur Deckung der allgemeinen Unkosten herangezogen werden können. Dieser Preisdruck wird nicht allein von dem selbständigen Unternehmer ausgeht, sondern noch verstärkt durch die

ungekündete Zahl der Schwarzarbeiter, die sich mit der zunehmenden Arbeitslosigkeit immer noch vermehrt. Wenn auch das Handwerk einleuchtet, daß die Schwarzarbeit im letzten Grunde nur durch eine Wiederinangriffnahme der Gesamtwirtschaft beseitigt werden kann, so wird doch allgemein bedauert, daß die Reichsregierung sich nicht zu einem allgemeinen Durchgreifen gegen die Schwarzarbeit entschließen kann. Die Inangriffnahme des Handwerks wird dadurch noch vergrößert, daß die Konkurrenz sehr lange Zahlungsfrist in Anspruch nimmt und der einzelne Handwerker nicht einmal sofort vorgehen kann, um nicht die letzten Kräfte zu verlieren.

Von dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung verlor sich das Handwerk im allgemeinen nicht sehr viel, weil es bislang bei der Vergabe von Aufträgen sehr wenig berücksichtigt ist.

Der Übergang der Arbeit in die Großindustrie und in die Großstädte gegangen, so daß das Handwerk auf dem freien Markt überhaupt gänzlich unberücksichtigt geblieben ist. Das Handwerk könnte daher nur mittelbar einigen Anteil an der Vergabe von Reichsaufträgen haben, indem die dabei beschäftigten Arbeitnehmer der Großindustrie etwas kaufkräftiger werden. Diese Auswirkung ist naturgemäß nur sehr gering geblieben. Deshalb erwartet das Handwerk eine höhere Hilfe der Reichsregierung hinsichtlich der Inangriffnahme der Reparatur des Arbeitsbeschaffungs.

Aus der Pfalz

Gänzung der Vergleichsberichte

Neustadt a. R., 1. Sept. Eine ganze Reihe von Alt-Händlern steht hier zum Verkauf. Die meisten Händler befinden sich in schlechtem Zustand, da die hohen Ausgaben für Mietzinssteuer, Grundsteuer, Umlagen und Versicherungen und der sehr häufige Mietschuldenfall keine Möglichkeit zur Übernahme von Reparaturen lassen. Die meisten Alt-Händler werden um die Hälfte des Vertriebspreises abgegeben. Die hohen Steuerlasten wuchsen aber die zum letzten Preis erhaltenden Händler trotzdem nur wenig rentabel. Auffallend groß ist der Besitz der Banken an Alt-Händlern, die ihre Häuser vorwiegend eins nach dem anderen abgeben, um das Angebot nicht unmittelbar zu erschöpfen zu lassen. Häuser-Neubauten werden hier und in Dombach verhältnismäßig sehr viel errichtet. Besondere ist die Dombacher Höhe (im Neustadt gebildet) und das flache Gartengebiet Dombach nach Neustadt zu. Die Preise sind erstaunlich zurückgegangen. Vor drei Jahren wurden an der Dombachhöhe (dem heutigen Neustadt) für große Einfamilienhäuser bis zu 10.000 Mark bezahlt. Heute fallen entsprechende Einfamilienhäuser mit Doppelplatz bis zu 20.000 Mark, kleinere bis zu 15.000 Mark. Mittelschwere Grundstücke an bevorzugten Plätzen kosten vor drei und noch vor zwei Jahren bis 1000 Mk., während sie heute schon zu 3000 Mark zu haben sind. An weniger geeigneten Plätzen fallen sie nur 1000 Mk. Die Wohnungen in Alt-Häusern stehen hier zum Teil: 2 Zimmerwohnung 40 bis 45 Mark, 4 Zimmer-Wohnung 50 bis 60 Mark, 1-2 Zimmer-Wohnung 70 bis 80 Mark. Dazu kommen Gebühren von 10 bis 15 Mark. Neubau-Wohnungen kosten durchschnittlich der Wohnen 2 Zimmer (Küche und Bad) 80 Mk., 3 Zimmer 90 Mk., 4 Zimmer 100 Mk. und 5 Zimmer 110 Mark. Die Zahl der Arbeiter hat sich gegenüber der Vorkriegszeit ungefähr verdoppelt. Die Wirtschaft ist trotz der Wirtschaftskrise heute wesentlich lebhafter als früher. — Auch der Verkehr der bei Neustadt gelegenen Bahnstationen ist sehr lebhaft. In den letzten zwei Jahren eine Verdopplung. Während man vorher fast allgemein für den Verkehrsweg, Fundament etc. den Rindfleisch vorzuziehen, verwendet man jetzt für die oberen Bauelemente und die Hausaufbauung mit Vorliebe den Sandstein.

8200 Mark Krankenkassenbeitrag

Kaiserslautern, 1. Sept. Der Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Kaiserslautern hat, um den Beschäftigten für das Jahr 1932 und die Wahrung der Jahresrechnung vorzunehmen, ein Betragen der Krankenkassen 1.447.700,44 Mark, die Beitragsbeiträge 1.043.200,87 Mark, die Krankengeldausgaben 98.900,15 Mark, die Krankengeldmittel zu Beginn des Jahres 1931 110,00 Mark, am Ende des Jahres 81.000,00 Mark. Dieser Betrag wurde auf laufende Rechnung 1932 vorgetragen. Die Vermögensverhältnisse schließen ab mit einem Ueberschuß von 99.794,90 Mark. Die Ausgaben betragen 219.992,94 Mark. Der Abschluß der Kasse verzeichnet ein Defizit von 82.000,00 Mark, durchaus keine Einzelrechnung.

Aus Ludwigshafen

Diebstähle und Abheisungen

Die Unternehmung der nächsten Diebstähle aus Ludwigshafen hat ergeben, daß das Reich, insbesondere in den Säcken und Kartons dieser Firma verpackt war. Die Polizei hat 15 Personen verhaftet, die der Tat dringend verdächtig sind und teilweise auch schon überführt worden sind. Vielleicht im Zusammenhang mit diesen Diebstählen steht ein rätselhafter Fund, den die Ludwigshafener Streifenpolizei jüngst nahe bei Neidamheim und dem Strandbad gemacht hat. Es wurde im offenen Strom eine mit Blech ausgelegene Dohle entdeckt, die mit einer großen Menge Juwelen gefüllt war. Offenbar ist die Dohle von einem Diebstahl in den Rhein geworfen worden, sie war in ganz ungeschicklicher Weise zerbrochen.

Die Devisenabhebungen

Wegen der beiden Bankiers Alexander O. L. und Richard O. L., die anfangs durch die Wohlmeinlichkeit der Zollverwaltung die Devisenabhebungen in nicht festgenommen werden konnten, als die Wertpapiere auf Erziehung nach Deutschland verschoben worden, ist nun die Verurteilung in Frankfurt eröffnet worden. Die Verurteilung hat in die Strafhaft Frankfurter aus Ludwigshafen verbracht worden, nachdem der die Verurteilung führende Vizepräsident Dr. Ritterpacher die vorläufige Haftbefehle beantragt hat. Zur Zeit verbleibt die O. L. und O. L. bei den deutschen Ämtern und sehrverpflichtete Werte im Ausland mit deutschem Geld angekauft haben, um sie auf inländisches Geld zu dem sehr erheblichen höheren Kurs wieder zu verkaufen. Dies Verhalten vertritt gegen die Verordnung über die Devisenbewirtschaftung vom 2. Mai 1932. Die Devisenbewirtschaftung nur mit Genehmigung ins Ausland, Staatsgebiet oder in das deutsche Zollanschlussgebiet (Reich) überbracht werden dürfen, auch behörden auf deutsche Mark lautende Wertpapiere zugunsten von Ausländern deutscher Genehmigung. Die Strafbestimmungen gegen die das deutsche Vermögen schwer schädigenden Verhältnisse sind sehr schwer: Gefängnis, allenfalls Zwangsarbeit bis zu zehn Jahren, außerdem Geldstrafe bis zum zehnfachen Wert des verschobenen Zahlungsmittels oder Fortbewahrungspapiers unter Einziehung der Werte. In es kann sogar zur Einziehung der Werte des Vermögens des Beschuldigten ganz oder teilweise eingezogen werden. — Da anlässlich der starken Grenzüberbrechung die Deutschen wieder Gelde lassen, bald eintritt zu werden und die zu erwartende Strafe in keinem Verhältnis zu dem erzielten Gewinn steht, wird der Verkehr teilweise davon beitragen, dem gemeinlichlichen Treiben der Devisenhandwerker einen Riegel vorzuschleichen. 1.

X. Hellingen, 2. Sept. Der Spitalinhaber Karl Keller, aus Mallingen (am Emmendingen) littete dieser Tage beim Garbenladen von Wagen und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er im Krankenhaus Donauinseln gestorben ist.

Nachbargebiete

Wagenbeihilfe durchbohrt zwei Menschen

Sch. Frankfurt, 2. Sept.
Ein grenzenloser Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Hochhaubstraße. Der Schreiner Wilhelm Pohl fuhr auf seinem Motorrad in schnellem Tempo über die Hochhaubstraße. Auf dem Sozius saß sein Freund, der Hülfsarbeiter Rudolf Kießelbach. Pohl raste gegen einen Drahtzaun. Eine Leiste des Drahtzauns drang ihm durch den Leib und verletzte seinen Mitfahrer noch schwerer. Das Motorrad raste in weltlichem Bogen über die Straße und fiel auf den Reitweg. Die Rettungswache brachte die Verunglückten in das Städtische Krankenhaus. Beide schweben noch in Lebensgefahr.

Der Unglücksfall ereignete sich hinter der zweiten Unterführung. Der Drahtzaun wurde von dem Mann geschoben, während seine Frau auf dem Sozius saß. Sie hielt ein Kind vor sich in der Hand. Der Mann hob den Drahtzaun nicht mit beiden Händen, sondern hielt mit der linken Hand die rechte Leiste gefasst. Das war sein Glück, sonst wäre auch er zusammengefallen worden. Der Motorradfahrer glaubte offenbar, daß der Drahtzaun regelrecht mit beiden Händen gefaßt wurde und bog daher nicht weit genug nach links aus. So raste er mit aller Gewalt auf den freistehenden linken Balken des Drahtzauns. Die Brust des Sozius war darauf, daß der Wagen beim Drahtzaun überrollen sollte durchbohrt und dem hinter ihm sitzenden Soziusfahrer noch in den Leib drang.

Zum Wirtelbender Kutsch-Projekt

Darmstadt, 1. Sept. Die vor dem Bezirksgericht im Wirtelbender Kutsch-Projekt verurteilten, darunter der zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilte Landtagsabgeordnete Dammann (L.), haben das Urteil angenommen, angenommen der Richter Wilhelm Kautner aus Wirtelbender, der sechs Monate Gefängnis erhalten hatte. Kautner hand am Donnerstag vor der ersten Strafkammer, wo er schied, zur Zeit des Kutsch-Projekts am Rathaus bei den früheren Verhandlungen beteiligt gewesen zu sein. Durch die Gemeindefürsorge lag das Gericht als Ersatz für die Verurteilung an und verwalt die Verwaltung.

Politischer Prozeß

W. Mainz, 2. Sept. Die Große Strafkammer verurteilte als Verurteilung des Führers Arbeiter Michael Seibel aus Worms wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Das Wormer Bezirksgericht hatte ihn mit wegen einfacher Körperverletzung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten war es am 18. Januar in der Saal der Wilhelmstraße in Worms zu einem schweren Zusammenstoß gekommen, bei dem ein Nationalsozialist durch einen Stich in die Lunge verletzt wurde. Seibel war der Tat dringend verdächtig. Er gab in erster Instanz an, er habe dem Nationalsozialisten wohl einen Stich gegeben, aber vom Messer habe er keinen Gebrauch gemacht. Als mehr Nationalsozialisten gekommen seien, sei er durchgegangen und habe untergeordnet ein Stück Holz aus der Tasche genommen, um sich zu verteidigen zu können. Das Gericht sah die Sache nicht genügend geklärt an und ließ ihn zur Verurteilung wegen einfacher Körperverletzung, des Todes wegen. In der zweiten Instanz war der Staatsanwalt davon überzeugt, daß Seibel der Mordanschlag war und forderte eine entsprechend schwere Verurteilung, wie sich das für Menschen geschähe, denen das Messer in die Hand rief. Er verlangte 1 Jahr Gefängnis. Das Gericht ging nach am 6. Monat über den Antrag hinaus. Es war von der Schuld des Angeklagten überzeugt und betrachtete die Sache mit dem Urteil als ein Verbrechen, das die Anklage erlunden habe.

W. Mainz, 1. Sept. Am Vordach Radel wurde ein junger Mann, der sich auffällig benahm, von der Polizei festgenommen und durch die Kommandeure ins Krankenhaus überführt. Auf dem Krankenbett lagte der Festgenommene einen Sanitäter im Krankenhaus zu wärmen, wurde aber mit Hilfe des Sanitäters gefesselt. Bei der Entlassung im Krankenhaus war er bewußtlos und hat 5, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Nach den Krankenakten handelt es sich um einen ungarischen Mann aus Ungarn.

Karlsruhe, 1. Sept. Der zweifährige Wilhelm Hiltersbacher, Sohn des Fabrikarbeiters Philipp Hiltersbacher von hier, geriet beim Spielen an der neuen Uferpromenade unter das mit Frucht beladene Fahrgewerk des Landwirts Jakob Stein von hier. Das rechte Hinterrad des Wagens stieß dem Kind über den Körper und den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Unternehmung hat ergeben, daß den Führern des betreffenden Fahrgewerkes an dem Unglücksfall keinerlei Schuld beizumessen ist.

Rauchen Sie lieber

eine Zigarette weniger aber dafür

eine gute

Bergmann Klasse 48
mit Goldmundstück und OHNE Mundstück



Bergmanns Bunte Bilder und wertvolle Stickereien

Deutschlands Einzelhandels-Umsätze

seit 1929 um ein Drittel gesunken! Die Einzelhandels-Umsätze in...

Nürnberger Hopfenmarkt

Die Saison 1932/33 hat für den Hopfenmarkt...

Der Hopfenmarkt in Nürnberg...

Die Preise für den Hopfen...

Die Qualität des Hopfens...

Die Nachfrage nach Hopfen...

Die Prognose für die Zukunft...

SPORT DER NMZ

Die Olympiakämpfer wieder in der Heimat

Bezüglicher Empfang in Cuxhaven

Die deutsche Olympiamannschaft ist am Freitag...

Dann gab es aber kein Fest...

Die Ankunft in Hamburg

Am Freitag wurde die Olympiamannschaft...

Gasmitte in Frankfurt

Der Frankfurter Gasmitte...

Widerhall schlägt Dénin

im Großen Preis von Baden-Baden

Der Große Preis von Baden-Baden...

und dem künftigen Waid...

Die Ergebnisse

1. Copenhagen-Modell...

2. Preis von...

3. Preis von...

4. Preis von...

5. Preis von...

6. Preis von...

7. Preis von...

8. Preis von...

9. Preis von...

10. Preis von...

11. Preis von...

12. Preis von...

Ludwigshafener Schwimm-Reise

Die Ludwigschiffahrt...

Die Teilnehmer...

Die Ergebnisse...

Die Preise...

Die Teilnehmer...

Die Ergebnisse...

Die Preise...

Die Teilnehmer...

Die Ergebnisse...

Die Preise...

Die Teilnehmer...

Die Ergebnisse...

Die Preise...

Die Teilnehmer...

Die Ergebnisse...

Die Preise...

Offene Stellen

Suche für Einzelne, großem Gehalt...

Alleinmädchen...

Servierfräulein...

Miet-Gesuche...

4 Zimmerwohnung mit Bad...

3 Zimmerwohnung...

2-3 Zimmer u. Küche...

Leere Mansarde...

Kauf-Gesuche...

Verkäufe

Suche für Modernen...

Thürmer-Piano...

Triumph-Motorrad...

Motordreirad...

D-Rad 500 ccm...

Möbel-Sammungsverkauf...

Fahrräder...

1 Sofa...

1 Ausziehtisch...

Schlafzimmer

in poliert u. Eiche...

Küchen...

F. Krämer...

Achtung!

Eichen-Bücherschränke...

Möbel-Graff...

Ölgemälde...

Sie brauchen etwas für den Herbst!



Und finden Sie schon jetzt alle Neuheiten in Kleider- und Mantelstoffen...

Mantel-Melé 2.80...

Hammerschlag 2.35...

Mantel-Ciselé 6.80...

Bouclé-Frisette 1.95...

Aparto Wollstreifen 2.60...

Verlangen Sie unser beliebtes Herbst-Modetheft...

